

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 16 (1934)  
**Heft:** 17

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zeitung Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

### Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich

Verantwortliche: Publizist H. C. Martignoli, Winterthur, Telefon 1344, sowie deren Gattin, Volkshaus-Rente VIII b 66

Administration, Druck und Expedition: Buchvertrieb Winterthur 1004, C. Winter, H. C. Telefon 27.52

**Abonnementpreise:** Für die Schweiz per Vierteljährig Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 20.00, jährlich Fr. 38.28  
Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50  
Eingelassen-Abonnement pro Vierteljährig Fr. 3.50  
Eingelassen-Abonnement pro halbjährlich Fr. 6.50  
Eingelassen-Abonnement pro jährlich Fr. 12.50  
Abonnements-Entsendung auf Postfach: Konto VIII b 68 Winterthur

**Injektionspreis:** Die einpäckige Kontrastpille oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Bekannter Schweizer 30 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Chiffregebühr 30 Rp. / Adresse Berlin / bitte für Wiedereingangsbescheinigung der Post / Injektionspille Montag Abend

### Wochenrönte

#### Italien

Der Bundesrat hat diese Woche die Postpflicht aus dem Ausland von 1934 getrennt. Der vorangegangene Defizit betrug 78.28 Millionen, dabei ist es noch um 17.9 Millionen kleiner als vorgesehen. Durch das beschlossene Finanzprogramm, das Maßnahmen von 52 Millionen (Kriegssteuer), Einparungen von 22 Millionen (Kriegssteuer) sowie Ausgaben von 29 Millionen (Kriegssteuer) in der Höhe von 40 Millionen (Kriegssteuer) wird unter Budget im kommenden Jahre um 114 Millionen vermindert, somit ausgeglichen werden. Die Höhe der Schweizerischen Defizitlast ist nach wie vor in einem anderen Maße auf Grund der Defizite. Die ohne Betragen des generellen Großen Defizit erfolgte Unterbrechung des Abkommens über die Finanzhilfe hat in der tatsächlichen amerikanischen Großkräftigung eine ganze Reihe von Interessen auf den Plan gerufen. Die sozialistische Regierung hätte diese entscheidende Situation vermeiden können, wenn ihre Politik dazu angeht gewesen wäre, Vertrauen einzuflohen. Die Regierung ließ die Antwort nicht schuldig: Die Gegner der neuen Regierung hätten durch ihre fortgesetzte Behauptung ihrer Kritik bei den Finanzkreisen untergraben.

Von der generellen Politik nicht rechtlich verbindlich kommunizierte Demonstrationen vor dem Hof der italienischen Krone, wobei der Defizit bestehen, ist ein weiterer Schritt zum Erfolg verbunden wurde, geben Anlass zu einem Schritt des italienischen Geländes bei untern Bundesrat Matta. Man ist über dieses Verhalten der generellen Politik erheitert, das auch über den Weltmarkt in den westlichen Schweiz als umso schwerwiegend empfunden wurde, als die letzten Zeit eine schwere Deflation in Rom weckte, um mit Mussolini wegen der Schweiz und der schweizerischen Organisationen in Italien zu verhandeln.

Im April sagte letzten Samstag und Sonntag die Generalversammlung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Die Besprechung zwei drängende Probleme: Die Not der Landwirtschaft und die brennende Auslandsschweizerfrage. Es müsse dem Volk endlich begreiflich gemacht werden, daß es wirklich eine solche gebe. Um zu verstehen, daß die Auslandsschweizer und ihre Kinder der Verantwortung der neuen Staatsaufstellungen antworten müssen, der Kontakt mit ihnen ein viel enger werden müßte oder namentlich nicht nur finanzielle, sondern auch geistige Auslandsschweizer durch zu freizeitspenden in die enge Heimat sein müßte. Nur so könnte sich ein lebendiges Verständnis entwickeln mit der alten Heimat entwickeln.

Innerhalb der sozialistischen Partei finden die schon seit längerem sich abzeichnenden Kämpfe zwischen dem rechten und dem linken Flügel allmählich doch zu einer Klärung in drängen. Gemäßigte, fortschrittliche, zureichende und in einem gewissen Sinne jüngere und hellere Parteifaktionen drängen auf eine Revision des bisherigen Parteiprogramms und bekamen Sozialdemokraten mit Nationalrat Gabriel, Emil Käfer, Eric Geng, Robert Wehrli, Charles Schürch haben kürzlich an den schweizerischen Parteivorstand ebenfalls eine Eingabe auf Revision des Parteiprogramms gerichtet und zwar im Sinne eines unabweisbaren Bekenntnisses zur Demokratie unter Abschaffung aller Rechte des Protektorialismus und der vorkonstitutionellen Beziehung der Landesverordnungen.

#### Ausland

Japan hat durch eine Mitteilung an die ausländischen Pressekreise in Tokio die politischen Kontakte in die Lage gebracht, unter der Bezeichnung 'Aktion der Welt' ein Bündnis mit der 'allgemeinen Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens im weiten Osten' (in seinem Sinne natürlich) an und ernennt die Mächte vor jeder politischen und finanziellen Unterstützung an China die etwa besten Widerstandskraft gegen Japan haben

(sollte). Verhandlungen, die für China nützlich sein könnten, sind zwar nach wie vor geführt worden, aber darüber, was in diesem Sinne nützlich für China sei, habe allein Japan zu bestimmen.

Dieser eher unpolitische Gegenstand, der für den europäischen Handel die größten Auswirkungen schaffen würde, hat nicht nur in China selbst einen heftigen Protest ausgelöst, sondern auch in der ganzen Welt, namentlich aber in den Kabineten von London und Washington, eine heftige Erregung verursacht. London hat in Tokio Klärung verlangt; die Folge in Amerika war, daß dort sofort der bisher immer noch ungeklärte Ausbruch der amerikanischen Flotte auf das japanische Hoheitsgebiet beschlossen und daß die gesamte Flotte im Gütemo — inner 24 Stunden — nach dem Panamakanal bugig wurde. Als 'Kriegsmaßnahme und Versuch' wurde zwar vorgeschlagen, aber eine Demonstration wird wohl damit gemeint gewesen sein. Und die Signaturstaaten des Völkerrechtsabkommens sollen auf Betragen durch die amerikanischen Diplomaten des Auslands die Versicherung abgegeben haben, daß sie die Bestimmungen dieses Vertrages nicht erhalten und der von Japan verhängten Chinapolizei Widerstand entgegenzusetzen werden.

Im Hinblick auf das unruhige Geseh, das die japanischen Erklärungen in der ganzen Welt ausgelöst haben, scheint Japan nunmehr den Rückzug anzutreten. Aber das Mißtrauen im gegenüber am Blake ist, hat es uns zu wenige gelehrt.

Die **Währungsnot** Frankreichs an England hat dort eine heftige Entschärfung verursacht. Aber man

glaubt, daß die Hoffnung doch nicht ganz aufgegeben werden dürfe, daß das, was in London unmöglich, in Genf vielleicht doch noch möglich werden könnte. Das Frankreich die Arie nicht ganz aufgegeben hat, daran deutet auch eine kürzliche Reise des Zouaves an das französische Volk. Auch Mussolini soll sich um eine Vermittlung bemühen, er hat zu diesem Behufe Zürich nach Paris, London und Brüssel geschickt.

Der Besuch **Barthous** in Polen verlief zur befriedigenden Zufriedenheit. Es wurde festgestellt, daß die Grundlagen der polnisch-französischen Allianz als jetzt unerschütterlich seien und die selbst ein anzuwendendes Element in der europäischen Politik darstelle.

Der deutsche **evangelische Kirchenrat** ist in eine sehr erregte Lage eingetreten. Die sämtlichen in Opposition zum offiziellen Berliner Kirchenrat befindlichen Gruppen haben sich letzten Sonntag in einem kirchlichen Betätigungsgottesdienst im Münster zusammengetroffen und sich überreits als die rechtmäßige evangelische Kirche Deutschlands erklärt und Reichsbischof Müller als Hirtenbrief bezeichnet. Damit ist das befürchtete Schwere, die Spaltung in der evangelischen Kirche, zur Zerküftung geworden.

In **Spanien** ist vorwiegend der Marmarand erkrankt. Die dort schon seit längerer Zeit schwebenden Unruhen und Spannungen konnten nicht bewahrt werden. Die Regierung hat ihren Rücktritt erklärt und auch der Präsident soll den Resignation entgegennehmen.

## Die Käuferin muß denken.

Sir haben an dieser Stelle schon einige der Konsumenten wichtige Fragen betroffen, die es, das das Genossenschaftswesen (Nr. 7), die Waren und Nachweise beim Verkauf und Einkauf landwirtschaftlicher Produkte (Nr. 13). Heute wollen wir einer am bekanntesten und besten im Warenhaus tätigen Frau das Wort und demnach wird die Käuferin diese Detailschritte über die Betriebsart orientieren.

### Moderne Warenhaus-Organisation.

Der Warenhaus-Besucher überläßt sich mehr oder weniger bewußt der Warenhaus-Atmosphäre. Aber in den wenigsten Fällen ahnt er, welche Mühen hinter den Kulissen vorliegen, um den selbstverständlich scheinenden Ablauf des Betriebes zu ermöglichen.

Sie wird ein Spezial-Angebot offeriert, aber findet eine Vorführung statt, ein Aufhänger weist Sie zum Lift, 'Sammelkorb' gerodet, 'Stück', dort wird keine Seite empfohlen, werden wird der Kundin um eine Unterfertigung gebeten, 'der edle Teppich ist französischer', 'hier sind unsere technischen Meister', — ein Wortlaut von Gerüchten, Handlungen und Tönen. Und nicht ein Steinchen, nicht das unbedeutendste Detail beruht auf Zufall in einem modernen organisierten Warenhaus.

Nur etwa 60 Prozent des gesamten Personals sind sichtbar und nur vielleicht 2% der vorhandenen Mächtigkeiten dem Publikum zugänglich. Ein Stab von Menschen, ein ganzer Komplex von Einrichtungen arbeiten intensiv noch morgens bis abends, um das Geschäftslieben vor den Augen des Kunden so anziehend und so zweckmäßig als möglich zu gestalten. Welche geheimnisvolle Kräfte existieren, müssen erklären, ohne daß der Kunde, die Kaufkraft der Waren, die Organisation etwas davon merken! Man muß sich zunächst einmal über die Funktionen im Klaren sein, die in einem Warenhaus zu erfüllen sind. Die Rekorde wiederholen

sich jungermäßig in allen Betriebsformen des Einzelhandels, sei es nun ein Warenhaus mit Tausenden von Angestellten oder ein kleiner Laden, in dem der Inhaber selbst nach besten Kräften buchstäblich, ein- und verkauft, Merkmale macht, seine Räume in Ordnung hält und nach jedem Personal sieht. Das sind nämlich schon die Hauptgebiete des Großbetriebes, unter die sämtlichen Einrichtungen des Geschäftes rechnet man auch und von deren Abwicklung die Leistung des Geschäftes abhängt:

- die Finanzen,
- die Warenbeschaffung und deren Verkauf,
- die Merkmale,
- die Einrichtung und Instandhaltung sämtlicher Geschäftsräume,
- die Einstellung und die Sorge für das Personal.

Je vielfacher die Größe des Betriebes, umso mehr ist eine kluge Verwaltung Voraussetzung und Bedingung zum Geschäftserfolg. Ob nun bei der Direktion alle Fäden zusammenlaufen und von dort weiter geleitet werden, oder ob die Leitung einen Teil dieser wichtigsten Aufgaben selber übernimmt, hängt ebenfalls lediglich von der Größe des Unternehmens ab. Es ist auch nicht von ausschlaggebender Bedeutung, ob die oben angeführten fünf Rekorde namentlich vorhanden sind. Wichtig ist nur, daß sie in irgendeiner Form existieren, sonst kann nämlich der Betrieb nicht laufen.

Auf der ersten Blick scheint diese Einteilung in Arbeits-Rekorde einfach wie das G. des Kolombus. In der Praxis stellt sich dann heraus, daß die Funktionen sehr unruhig und genau umschrieben werden müssen, um eine reibungs- und geräuschlose Abwicklung zu ermöglichen. Man hat sich über jene Aufgabe ganz im Klaren, wenn Kompetenzen und Verantwortungen ohne Diskussion übernommen werden, dann ist durch die Organisation be-

reits tadelloses Funktionieren des ganzen Apparates gewährleistet.

Eine **Stichtung** funktioniert nicht: Der technische Betriebsleiter greift ein, befristet, gibt eine knappe Anweisung, — und nach wenigen Minuten ist die Angelegenheit fadmannhaft erledigt. Oder: Eine Ware wird beantragt. Der Warenfachmann tritt auf, begutachtet, leitet Besatz. Die Direktoren werden ständig von befristeten Besatzern umgeben. Das Personal wird von einem Herrn eingeleitet, der auf Grund jahrelanger Studien und Erfahrungen genau alle Anforderungen kennt, die man in jedem einzelnen Fall an den Kopf- und Handarbeiter stellen kann.

Jeder Mitarbeiter sollte überhaupt Experte auf seinem Gebiete sein, ob es sich nun um Verkäuferin, Monteur, Einkäufer oder Arbeiter handelt, — er sollte seine Arbeit auf Grund seiner Vorkenntnisse und seiner Praxis in unerschütterlicher Form, um so sicher wie nur menschlich möglich, zu sein und allen Situationen gerecht werden zu können, — ein Ideal, das genaugen nicht leicht zu verwirklichen ist.

Das Prinzip der Aufteilung der Aufgabenteile im modernen Warenhaus heißt: alle Arbeiten bauen sich auf Funktionen auf, nicht auf Personen. Funktionen lassen sich definieren und umschreiben. Die Personen, die sie ausführen, wechseln.

Diese Rekorde-Aufteilung kann man nach Bedürfnis vertikal ausdehnen. Bei Vorhandensein von Filialbetrieben werden man also Finanzen, Waren-Einkauf und Verkauf, Merkmale, Betriebs-technik und Personalwesen vertikalisieren. So man würde alle umfangreicheren Betriebe von einem Gesichtspunkt aus systematisch leiten. Zum Beispiel werden im Warenhaus-Besucher häufig alle Lieferanten-Bestellungen durch die Zentrale besorgt. Waren werden in je großer Mengen wie nur möglich durch die gesammelten Filialaufträge zentral bestellt. Die Merkmale wird einheitlich aufgegeben, Mobilien und Material (man denke nur an die Hunderte Zentner Packpapier, die jährlich verbraucht werden) von der Zentrale eingekauft. Und es soll nicht nur bei Angestellten in leitender Position, auch die Zentrale persönlich bekannt sein, auch die schwierigsten Fälle und Verwicklungen-Angelegenheiten sollen ständig von Vertrauenspersonen bearbeitet werden, ebenso wie die umfangreiche und wichtige Personal-Ausbildung.

Man muß sich den Aufbau nun folgendermaßen vorstellen: Der — sagen wir einmal — Zentral-Chef eines bestimmten Rekorde hat in allen Filialen Gehe in den gleichen Funktionen, mit denen er zusammenarbeitet, von denen er sich Bericht erlassen läßt, die er bearbeitet, und denen er Direktiven erteilt. — Dieses System hat den unerschütterlichen Vorteil, daß in einem Unternehmen alles in ein- und demselben Geiste geschieht, im Sinne der obersten Leitung. Es ist nicht gut möglich, daß in der Filiale X eine Sache anders gehandhabt wird als in der Filiale Y.

Klare Rekorde-Aufteilung ist jedoch nur eine der Gesichtspunkte, zu denen die zeitgemäße

**In jedem Menschen ist ein Trieb zu irgend einer Arbeit zu erweisen die verdienstliche Arbeit; ohne diesen Trieb ist jede Arbeit ein Mühsal, der man sich zu erziehen läßt; diesen Trieb erweckt, die ihm entsprechende Arbeit oder Beschäftigung sucht auf, sonst wachsen als Unkraut andere Triebe und werden die Träumen des Menschen.**

Jeremias Gotthelf

## La comtesse de Noailles.

Von Berthe Kollbrunner.

Anna, comtesse de Noailles ist in Paris am 15. November 1876 geboren. (Natürlich hätte sie niemals gewünscht, daß zu viel Nachdruck auf dieses Datum gelegt werde) Begriffe die weibliche Schwäche! Diese außergewöhnliche Frau hielt ebensoviel auf die Jugend, wie auf den ewigen Ruhm. Sie glaubte sich den Göttern gleich und stellte daher sich selbst außerhalb der Zeit. Dennoch muß man sie in einer kleinen Porträtskizze innerhalb der menschlichen Grenzen doch einschließen: Anna Princesse Brancovan wurde in Paris 1876 geboren u. starb dort am 30. April 1933. Orientalische Prinzessin, durch ein glühendes Gesick in Paris zum Weltberühmten, um über die französische Poesie zu herrschen, hat Anna de Noailles in unsere klassische Kultur, woran sie sich hingebend bereichert hatte, das reine, empfindsame Genie ihrer hellenischen Abkunft mitgebracht. Une Grecque aux yeux allongés. Soupire aux Eaux douces d'Asie. Cost de cette aieule que j'ai regu les pleurs de poésie.

Von ihrer Mutter erzählt die Dichterin in ihren Souvenirs, daß sie in Constantinople von einem berühmten Humanistenfamilie geboren wurde, nachher in einer Gesundheitsfamilie in London lebte. Der Vater, dessen Verfahren über die Wallaceher gereizten, war nach alter Überlieferung das Paternität des österreichischen Kaisers, und hielt große Stücke darauf, daß ein Reich seiner Familie einen Briefwechsel mit Louis XIV. unterhielt. Die Sehnsucht nach der Natur lag von Kindheit an im Herzen der Dichterin, schon in der

städtischen Umwelt der Avenue Hoche, aber ihr lyrisches Talent erwachte auf dem Besitztum ihrer Eltern in Savoyen an dem Ufer des Genèfersee.

So hat sie gewußt in besonders glücklichen Versen die reizvolle Zeit ihrer Kindheit wiederzuspiegeln: Enfance au bord d'un lac angélique tendresse / D'un azur délicat qui sourit, qui caresse, / D'un azur pastoral, d'un héroïque azur / Ou l'aigle bleu tournoie, où gonfle un bruyon mir... / L'horizon était beau comme une mélodie / C'est là que j'ai connu les bonheurs de l'été: / Quel échange d'amour, de promesses, de joie / Entre les coteaux verts et les lieux de Savoie, / Harmonieux dans, confiants et doucement!

Reisen im Orient, Begegnungen mit berühmten Persönlichkeiten wie Mistral, Pierre Loti, gesellschaftliche Studien, an denen ihre Jugend sich begeisterte, trugen dazu bei, die dichterischen Fähigkeiten zu entwickeln. Jung konnte sie den Ruhm. Mit 25 Jahren war sie berühmt. Als ihr erster Lyrikband „Le coeur inoubliable“ erschienen löste er einen Sturm der Begeisterung aus. Es schien, als ob Anna de Noailles die Natur neu entdeckt hätte, um sie uns wieder zu geben.

Was enthält denn dieses Buch? Neben jugendlichen Kindereien, Landschaftsbildungen, ein triumphaler Hymnus an die Jugend und die Liebe. Eine pantheistische Note herrscht vor. Es ist eine schöne Gottlose, die mit Feuer die Macht des Gottes Pan feiert. Schon klingen diese niederfallenden Rhythmen, diese romantischen Strophen, die aus der Comtesse de Noailles eine Enkelin Victor Hugos machen. Die Autorin besitzt eine überschwängliche Leichtigkeit, welche sie die Technik zuweilen vernachlässigen läßt. Alles ist leicht gebunden, es ist wie eine Garbe in

hinführendem Fieber geschichtet, es sind Blumen, butt zusammen geworfen, aber sie bleiben Blumen und was für Blumen!

Der lyrische Stil Anna de Noailles gleicht stark jenen Springbrunnen, die in verschiedenen Stufen unermüdlich emporsteigen und niederfallen, aber es ist stets dasselbe Wasser.

In unseren kühleren und nüchternen Zeiten, an denen die Kriegsnote vorübergegangen sind, ist es kaum mehr verständlich, wie jenes Buch „Le coeur inoubliable“ einen solchen unerhörten Wiederhall finden konnte. Nicht zu vergessen ist, daß die Autorin, jung, schön, ungeschwämmt, Trägerin eines der berühmtesten Namen Frankreichs, was da wiegt auf der Wagschale der Kritik schwer.

Jetzt, da sie nicht mehr lebt, ist das literarische Urteil über sie strenger geworden, schon hat sich die neue Generation von ihr abgekehrt. Der Weirauch steigt nicht mehr in Wolkenmassen, die jungen Schriftsteller sind hart und gefühllos geworden gegen die Reize jener Frau, die einst als erklärte Priesterin der Dichtkunst galt. Vielleicht, nachdem man sie zu sehr erhöht hat, läßt man sie jetzt allzusehr auf der Seite stehen.

Nach dem Erscheinen des Bandes „Le Coeur inoubliable“, im Jahre 1901, folgten „L'Ombre des Jours“, wiederum Gedichte, im Jahre 1903 kam sodann ihr erstes Prosawerk „La nouvelle espérance“ heraus. Fünf Jahre später der Gedichtband „Les Eblouissements“ und 1913 der Band „Les vivants et les morts“. Beeinflußt vom Kreis um das Buch „L'Honneur de souffrir“, nachher erschienen Prosaerzählungen „Les Forces éternelles“ und vor kaum drei Jahren ihre Memoiren, die voll von Jugenderinnerungen und Anekdoten sind und den Titel tragen: „Le Livre de ma vie“.

Madame de Noailles hat 8 Lyrikbände gefüllt, man kann sich vorstellen, welches Maß von Energie es braucht, um sich in diese Schaffensfülle zu vertiefen. Mit ungläublicher Leichtigkeit flossen ihre Verse, wie ein unaufhörlicher Quell. Zugewogen, ihre Technik ist nicht gepflegt. Die heutzutage Kritik wirft ihr Nachlässigkeit vor, ihre Pose, ihre gewollten Verzückungen gegenüber Sonnenauf- und Niedergängen, ihren unendlichen Hochmut neben älteren Unbeholfenheiten und vielen anderen mehr. Der Literaturkritiker des „Mercure de France“, Yves Gérard le Ducote, weist ihr in einem sehr ausführlichen Artikel vom Juni 1933 ihre Stelle in der jetzigen Literatur zu. Dieser Artikel ist weder liebevoll noch bewundernd, es ist vielmehr ein Herunterreißen. Zusammengefaßt: Von diesen immerhin beträchtlichen Werk bleibt ohne die Autorin und alles Drum und Dran, eine kurze, aber schöne Antologie. Ihre besten Gedichte sind im Grunde unbekannt geblieben. Nicht die früheren sind es, die den späteren geschadet haben, sondern diejenigen aus den Sammelbänden „Les vivants et les morts“ und „L'Honneur de souffrir“ werden bleiben unbeschadet aller Liebhaberei oder ästhetischen Bevorzugung. Denn die tiefe und aufrichtige Empfindung, von der sie durchdrängt sind, gibt ihnen schließlich diesen reinen Klang ohne störende Mißtöne, welchen es allen bescheiden ist, im menschlichen Herzen Widerhall zu finden.

Drei Themen kehren stets wieder in ihrem Werk: die Natur zu jeder Jahreszeit, sozusagen ständlich, der überweltliche Tod, der alles auslöscht, und die Liebe und noch einmal die Liebe. Es ist das heutzutage sinnliche Lieben in allen ihren Arten und Abarten und in allen ihren Freiheiten, die diese Bachantia ohne Unterlaß besetzt. Ihr Ruf geht an die Jünglinge, an die Helden des Altertums, sie ist eine Art Sappho, eine









Sie sehen  
Ihren Mann SO

Selten  
aber SO



Es gibt Momente am Arbeitstisch, wo der Kopf nicht mehr mit will, wo die Konzentration schwierig wird, und solche Momente zermürben, deprimieren. Nicht Krankheit ist's, sondern nur Ermattung, weil die übliche Alltagsnahrung für das Arbeitssteempo unserer Zeit nicht mehr genügt.

Helfen Sie ihm, bringen Sie ihm die Nahrung, die Kraftreserven sammelt, ohne den Verdauungsapparat zu überanstrengen, stellen Sie ihm Ovomaltine auf den Frühstückstisch. Nicht eine Droge, nicht ein Nervenaufpöcherer ist es, sondern lediglich konzentrierte Nahrung in leicht verdaulicher Form, die dem ganzen Organismus Aufbaustoffe zuführt und ihm stählt im Kampf ums Dasein. Und kampfbereit muss man im heutigen Leben sein.

Auch Sie, Hausfrau und Mutter, brauchen Kraftreserven, denn stets grösser wird die Last der Arbeit, der gesellschaftlichen Verpflichtungen, und doppelt schwer wird der Kräfteersatz, wenn der Körper durch zu langes Warten geschwächt ist.



**OVOMALTINE**  
stärkt auch Sie!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.- und Fr. 3.60 überall erhältlich

Dr. A. WANDER A.-G. BERN

**Metallit** Stahlhochgeschirr für Gas und Elektrisch  
METALLWARENFABRIK ZUG

**Luzern: Töchterheim**  
der Freundinnen junger Mädchen  
Bundesplatz 3. P. 32647 1.2.  
Placierungs- und Erkundigungsbureau.  
Tel. 23.291. Logierzimmer für Durchreisende.  
Pensionsheim zu bescheidenen Preisen.

**REMANT**  
Caulers

**Verkaufsmagazine**

- Zürich  
Winterthur  
Wädenswil  
Horgen  
Oerlikon  
Meilen  
Allfetten  
Biel
- Madratsch  
Olten  
Solothurn  
Thun  
Burgdorf  
Langenthal  
Neuenburg  
La Chaux-de-Fonds  
Luzern

**MIGROS**

**Migros-Qualität**

Verehrte Hausfrau! Der Wirtschaftskampf ist leider zum ewigen Thema der „Zeitung in der Zeitung“ geworden. Kein Wunder, will man doch die Migros auf dutzenden Wegen vernichten, und handelt es sich also um eine Existenzfrage für sie.

Aber der heutige Artikel sei wieder der Aufklärung gewidmet.

Ein guter Drittel meiner Zeit gehört der „Qualität“. Dieses Thema ist unendlich kompliziert geworden — wie die Preispolitik auch —, verglichen mit früheren Zeiten. Die Kaufkraft ist geschwunden, und es heißt, in allem diese Tatsache und den Kräften des Konsumenten Rechnung zu tragen, anstatt sich einfach auf höchste Qualitätsstufe zu setzen.

Nun gibt es eine Reihe Artikel, die bei niedrigerem Preis sogar einen höheren oder gleich hohen inneren Wert haben als bedeutend teurere Artikel. Dazu gehört:

**Reis:** Der italienische „Vialone“ und Maratello-Beis ist geschmacklich dem teureren, echten Karoliner-Beis direkt überlegen. Mehl: „Je teurer und weißer das Mehl, desto weniger inneren Wert hat es“, darf man fast sagen, denn beim Weißmehl fehlen die wertvollsten „dunkeln“ Bestandteile, die man dem Tierreich überläßt. Linsen und gelbe Erbsen: sind wohl die ganz teueren schäuler ins Auge aber optisch nicht höherwertig als die billigeren mittlerer Größe. Ueber Eier verbleibe ich bei dem bekannten Aufklärung zu treiben.

Dasselbe gilt für Butter, allwo die Kochbutter im Absatz enorm zugenommen hat. Teigwaren: Sicher ist heute die inländische Ware, die bedeutend billiger ist als die italienische, ebenso wie diese „Schokolade, „Eimalzini“, kaffee-freier Kaffee, Konserven, Konfitüren, Waschmittel etc. sind die Artikel, bei deren Einkauf am meisten gespart werden kann. Unsere Markenartikel sind durchschnittlich an Material und Verarbeitung den teuren Markenartikeln, die nicht selten das Doppelte kosten, garantiert ebenbürtig.

Bei all den erwähnten Artikeln kann also ohne Einbuße an innerem Wert kräftig gespart werden. Es braucht nur etwas aufmerksam vergleichenden Sinn.

Die gut beobachtenden Hausfrauen haben sicher bemerkt, daß jetzt verschiedene andere Firmen unsere Methode nachmachen. Sowohl Reklame und Argumente als Eigenmarken, Verpackung, Einheitspreis etc. Nur die Migros-Qualität wurde nicht nachgemacht, und teilweise auch die Wahrheit in der Reklame. Wir würden den Nachahmern der Migros dringend empfehlen, den Geist auch nachzuahmen, die innere Qualität und bei Einheitspackungen die andere Ansicht des Preises pro 1/2 kg. Letztlich hat ein großer Zürcher Ladenverein festgestellt:

... Beim... haben Sie die Sicherheit, daß alle Preise mit dem geringstmöglichen Preisent-

Eine Auswahl guter, alkoholfreier Wirt-schaften u. Gasthöfe

**Basel Batterie**  
Alkoholfreies Café  
beim Wasserturm  
Schönste Rundtsicht Basels  
Tel. 21.438 A. & H. Keuerleber

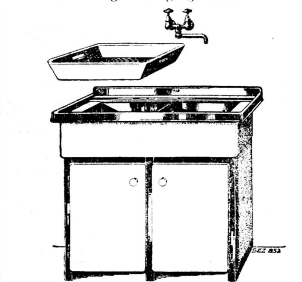
**Basel Tea-Room Turmhaus**  
am Aeschonplatz  
A. & H. Keuerleber  
Heller, hoher Raum  
Geplanter Service  
P. 1890 Q. Telephone 40.866

**Bern Daheim** Alkoholfreies Restaurant  
Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31  
P. 1245 Y. Tel. 24.929

**SEEHOF**  
Hiltorfingen (Thunersee)  
Heimliches Familienhaus, Restaurant, Tea-Room, Moderner Komfort, Gelegene Räume für Sitzungen und Anlässe, Wochenendarrangements, Prospekte, Telephone 92.26.  
P. 8187 Y.

Anmeldungen für weitere Felder nehmen alle Publi-citas-Filialen entgegen  
Preis pro Feld und pro Mal Fr. 4.-

Der Patent-Küchen-Spültisch aus rostfreiem Chromstahl ist heute der praktischste Stromstein zum Abwaschen des Geschirres und der Gemüse, sowie zu sonstigen Reinigungsarbeiten.



Kein Schuttstein anderer Konstruktion oder aus anderem Material bietet derartige Vorteile  
Obiger Apparat SEZ 582, 100x45 cm, einschließlich Geschirrspülkorb, sowie Schrank, kostet Fr. 200.-  
Andere Dimensionen auf besondere Anfrage.  
**Stöckli & Erb, Apparatefabrik KUSNACHT-Zsch.** P. 4072

**Töchterpensionat „La Romande“, Vevey-Plan**  
Das ganze Jahr allw. Ferien- und wässrige Spezialkurse. 20jährige Erfahrung. Unser zahlreiches, sehr erf. Lehrpersonal bürgt für Erfolg. Franz. und Englisch. Auch Haus-haltungsschule. Intensiver sprachl. u. sportl. Betrieb. Familien-leben. Idealer Ferienaufenth. Paradies. Lage direkt am See. Bäder. Fr. 4.50 pro Tag, franz. Inbegr. Ein Besuch lohnt sich und wird Sie sicher überzeugen. Prosp. u. Ref. P. 369-6 L.

Pfarrhaus im Oberaragan (St. Bern) ist bereit, allen-herben Herrn oder allen-herben Dame in Pension aufzunehmen.  
Chert. mit. Chiffre S 4544Y an Publicitas Bern.



Ecole horticole pour jeunes filles  
La Corbière Estavayer le Lac (am Neuenburgersee)  
Berufsausbildung und kurzfristige Kurse für Gartenliebhaberinnen. Französische Umgangssprache. Prospekte durch die Direktion.

**Manor-Farm am Thunersee**

Reizende Pension, 3 km von Interlaken, mit Tramverbindung, eigenes Seebad, großer Umschwung, vorz. Küche. Preise von Fr. 8.- an. Prospekte u. Referenzen. P. 2057 Y.  
Besitzerin: H. E. Simpink.

**Gesucht**

als Hausmutter für das Luftschutts Haus des Basler Frauenvereins (Verband Frauenhilfe) in Basel auf 1. Januar 1935 eine gebildete Persönlichkeit nicht unter 30 Jahren. Gewünscht: Begabung im Umgang mit Menschen, Erfahrung in sozialer Arbeit, Kenntnisse in allen Zweigen des Haushaltes sowie in Kinder- u. Säuglingspflege.  
Anfragen mit Referenzen und Zeugnissen erbeten an Frau H. Sarasin-Vischer, St. Alban-vorstadt 17, Basel.

**Was Qualität vor allem**

sehen muß, ist bei den Artikeln Fett (von denen Butter der beste ist), Öl, Kaffee, Tee, Waschmittel. Warum gerade diese, werden Sie fragen. Sie sind eben die Träger der Sicherheit; bei Waschmitteln die Träger der Sicherheit, denn ein schlechtes Waschmittel kann wertvolle Wasche verderben. Fette und Öle sind nur eine Zutat für Speisen — aber gerade von der Zutat hängt der Wohlgeschmack der Speisen und nicht selten deren Bekömmlichkeit ab. Da kann man nicht sparen, und das weiß die Hausfrau selbst sehr gut. Deshalb kostet auch Kokosfett nur 83 Rp. das Kilo und Kochbutter Fr. 3.51, also viermal soviel, und wird bezahlt! Das wissen aber auch die „Schläu-ger“ im Handel, denn gerade die „Zutat-er“ wie Motzli beim Auto etc. feine Speise-Markenöle, gute Kochfette etc. werden zu Rekordpreisen und Rekordgewinn verkauft. Das gleiche gilt auch für Kaffee und Tee, die als feine Zu- zuten zum Essen gelten, daher hoch geschätzt und hoch bezahlt werden.

**Resolution der Migros-Angestellten**

An Donnerstagsabend fand in Zürich eine Ar- beiter- und Angestellten-Versammlung der Migros statt, zu der die Öffentlichkeit eingeladen war. Die drohenden verbotartigen Gebühren, Umsatzsteuer etc. haben Anlass unseren Angestellten den Verant- wortungskampf, der gegen die Migros geführt wird, auseinanderzusetzen.  
Die Versammlung gestattete sich insoweit zu einer Protestversammlung, als nicht nur die an- wesenden ca. 450 Angestellten und Arbeiter ein-

**NEU! Kaffee-Ersatzmischung**

(400 g. Beutel 50 Rp.) hergestellt aus Zerealien, Eichen, Tropen- fruchteten Edelkastanien und feinem Bohnen- kaffee. Gebrauchsanweisung auf den Paketen  
1/2 kg 62 | 2 Rp.

**Wurzelzucker**

in 50 Rp. Paket (1330 g netto)  
1/2 kg 18 | 2 Rp.

**Eine Spezialität**

Waffelschnitten mit Schokoladüberzug (72-78 g-Paket 25 Rp.)  
250 g 83 | 3 Rp.  
Etwas für verwöhnte Gaumen, aber auch für die kleinste Börse erschwinglich.

**Aprikosen-Kompott**

halbe, Meilener große Büchse 95 Rp.  
Muskat-Datteln 300 g - Paket 50 Rp.

**Schweineschmalz**

(800 g Fr. 1.-)  
1/2 kg 62 | 2 Rp.